

Pro-europäische Parteien gewinnen Kommunalwahlen

Juli 2015

www.kas.de/moldau

Die zweite Runde der Kommunalwahlen in der Republik Moldau am 28. Juni 2015 hat den pro-europäischen Parteien ein vor dem Votum kaum erwartetes positives Ergebnis beschert. In der Stichwahl in der Hauptstadt Chişinău konnte sich der amtierende Oberbürgermeister Dorin Chirtoacă von der Liberalen Partei (PL) gegen seine Kontrahentin Zinaida Greceanii von der Partei der Sozialisten (PSRM) durchsetzen. Er erhielt 53,54 Prozent der abgegebenen Stimmen.

Landesweit erzielten die Demokratische Partei (PDM) und die Liberaldemokratische Partei (PLDM), die zur Zeit eine Minderheitsregierung bilden, die besten Ergebnisse. Die vom Geschäftsmann Vladimir Plahotniuc gesteuerte PDM, die in den Umfragen vor den Wahlen nur sehr niedrige Werte aufgewiesen hatte, gewann 140 der 457 Bürgermeistermandate, für die eine Stichwahl stattgefunden hat. Die PLDM des Ex-Premierministers Vlad Filat ging in 104 Ortschaften als Siegerin hervor. Schwache Ergebnisse erzielten hingegen die PSRM (29 Mandate) und die Partei der Kommunisten (46 Mandate).

Insgesamt wird infolge der zwei Wahlrunden die PDM die meisten Bürgermeister in der Republik Moldau stellen: 287 – um knapp ein Drittel mehr als in der vergangenen Wahlperiode, als nur 220 Bürgermeister der PDM angehörten. Dementsprechend äußerte sich nach der Wahl der PDM-Vorsitzende Marian Lupu, der von der PDM als „Partei der Bürgermeister“ sprach. Die PLDM wird 285 Bürgermeister stellen, um lediglich zwei Mandate weniger. Die größten Verluste mussten die Kommunisten hinnehmen, die von 203 Bürgermeisterposten auf nur 77 gesunken sind. Trotz des medienwirksamen Sieges von Chirtoacă in Chişinău ist auch bei der PL ein negativer Trend zu verzeichnen, denn die Liberalen verfügen nur noch über 52 Bürgermeister – 2011 waren es noch 96. Das politische Bündnis um die neue Europäische Volkspartei der Moldau des ehemaligen

Premierministers Iurie Leancă hat nach zwei Runden insgesamt 27 Bürgermeisterwahlen gewonnen, ein beachtliches Ergebnis vor dem Hintergrund, dass die Partei erst im Frühjahr gegründet wurde und über deutlich weniger personelle und finanzielle Ressourcen verfügte als die etablierten politischen Konkurrenten.

Mit insgesamt 51 Bürgermeistern erhielt die PSRM eine von den Demoskopien kaum erwartete Wahlschlappe. Obwohl die pro-russische Orientierung der vom ehemaligen Finanzminister Igor Dodon geführten Partei wie auch deren Bekenntnis zum Beitritt zur Eurasischen Union der Stimmung in der Bevölkerung zu entsprechen schien, konnte sich die PSRM offenbar auf kommunaler Ebene nicht behaupten. Hierfür dürfte auch eine Vielfalt an landesspezifischen Faktoren ausschlaggebend gewesen sein. Vor allem in Dörfern und kleinen Städten beeinflusst die Persönlichkeit des Kandidaten das Wahlverhalten eher als die Doktrin einzelner Parteien, wie auch die Tatsache, dass politische Kräfte wie die PDM und die PLDM vor Ort über gefestigte Parteistrukturen verfügen. Hingegen dürfte das Votum in Chişinău durchaus eine geopolitische Präferenz der Wähler der Hauptstadt, in der immerhin zwischen einem Viertel und einem Drittel der Bevölkerung des Landes leben, widerspiegeln. Chirtoacă hatte am Wahltag gesagt, dass er für die „europäische Entwicklung“ von Chişinău gestimmt habe, eine unmissverständliche Botschaft.

Neue Regierungsbildung wahrscheinlich

Nun steht die Republik Moldau vor der nächsten politischen Herausforderung, denn nach dem Rücktritt von Premierminister Chiril Gaburici vor der ersten Wahlrunde muss eine neue Regierung gebildet werden. Die PL hat angekündigt, mit der PLDM und der PDM Verhandlungen über die Bildung einer pro-europäischen Koalition führen zu wollen – Chirtoacă hat sogar vorgeschlagen, die Partei von Leancă ebenfalls daran zu beteiligen. Die PLDM hatte sich über die Stimme des Vorsitzenden Vlad

[Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.](#)

REPUBLIK MOLDAU
SVEN-JOACHIM IRMER
ANDREI AVRAM

Juli 2015

www.kas.de/moldau

Filat bereits nach der ersten Wahlrunde für eine Koalition mit der PDM und der PL ausgesprochen. Die Verhandlungen selbst dürften jedoch langwierig sein. Nach den Parlamentswahlen Ende November 2014 hatten sich die drei Parteien zwei Monate lang nicht einigen können, sodass es zur Minderheitsregierung von PLDM und PDM mit parlamentarischer Unterstützung der Kommunisten gekommen war. Für den europäischen Weg des Landes wird jedoch eine stabile Regierung mit entsprechender parlamentarischer Unterstützung unerlässlich sein.